

## Im Biomüll ist zu viel Müll drin

AWG kontrolliert Tonnen

Waiblingen/Backnang.

Aufgepasst: Die Leute von der Müllabfuhr schauen in nächster Zeit öfters mal in die Biotonnen. Denn im Biomüll ist zu viel Müll drin, der nicht dort reingehört: Zum Beispiel Plastiktüten, Blumentöpfe, Zigarettenkippen, Windeln oder Staubsaugerbeutel. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft sorgt sich um die Qualität des in der Biovergürungsanlage Backnang-Neuschöntal erzeugten Kompostes. Müllsündern droht erst eine Gelbe Karte und dann die Rote.

Immerhin ein Drittel unseres Mülls besteht aus organischen Abfällen. Zu hochwertigem Kompost verarbeitet, können diese der Natur wieder als Nährstofflieferant und Bodenverbesserer zugeführt werden. Leider finden sich in den Biotonnen immer wieder sogenannte „Störstoffe“, die die Weiterverarbeitung der Bioabfälle erschweren. Den Krusch, den Müllsünder in die Biotonne werfen, wieder herauszusortieren, kostet Arbeit und Geld. Als erster Schritt werden die Müllwerker vor der Leerung der Biotonnen diese genauer in Augenschein nehmen. Werden dabei „Störstoffe“ vorgefunden, wird eine sogenannte „Gelbe Karte“ als Verwarnung an der Tonne befestigt. Es handelt sich hierbei um einen Anhänger, der den Tonnenbesitzer auf die falsche Befüllung der Biotonne hinweist. Fragen zur Binabfallentsorgung beantwortet die AWG unter der Telefonnummer 0 71 51 / 5 01-95 35 oder -95 38.



## Die Eröffnung der Schwanitz-Ausstellung

Waiblingen.

Ein Novum: Zum ersten Mal werden im Zeitungshauses digital gemalte Bilder und eine Videoinstallation gezeigt. Bis zum 20. April werden die Werke von Gerd Schwanitz und die Videocarbeit von Georg Malhöfer in Waiblingen zu

bewundern sein. Rund 120 Gäste waren am Sonntag bei der Eröffnung in der Albrecht-Villingen-Straße dabei und lauschten der einführenden Rede der Hamburgerin Beatrice Schnelle. „Es ist Kunst, die nichts muss und alles darf. Sie ist ironisch, spielerisch, aber ohne

moralischen Zeigefinger“, so Beatrice Schnelle. Die Videoinstallation von Malhöfer, welche zahlreiche Bilder der Ausstellung mit 3-D-Technik darstellt, bringe die „statische Malerei in Bewegung“ und könne als etwas „vollkommen Neues“ und als „Star der Ausstellung“ bezeichnet werden, so Beatrice Schnelle. Über zwei

Stockwerke hinweg „tröpfeln“ die Bilder von Schwanitz auf den Monitoren, während sich Männerkörper in 3-D im freien Fall befinden. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr zu sehen. Bild: Habermann

# Meistermusiker mit „Klassik für Kinder“

Lions-Benefiz-Konzert mit MozArt Group zum Abschluss der 15. Weinstädter Jazztage in der Jahnhalle

Weinstadt (wir).

Ein furioser, ein verblüffender Abschluss der Weinstädter Jazztage: MozArt vor 500 Zuschauern in der Jahnhalle. Erstmals polnische Musiker, erstmals ein Konzert ohne Pause, erstmals musikalische Unterhaltung, die in keine Schublade passt, weder Jazz noch Klassik noch sonst was ist.

Die Kids in der ersten Reihe kriegen sich gar nicht mehr ein. Da bringen sie vier Herren im Frack mit perfektem Strich nicht nur dazu, in Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ oder Gershwins „Rhapsody in blue“ fasziniert mitzuerleben, wie sich andere Melodien und Spielweisen einschleichen und aus den klassischen Motiven ein unkonventionelles musikalisches Erlebnis machen. Sondern die streichenden Spaßvögel bringen alle in der Halle, Groß wie Klein, mit drolligen Streicher-Streichen und ihrer Pinguin-Pantomime auch noch gehörig zum Lachen.

Eineinhalb Stunden am Stück vergehen für die Kinder wie zehn Minuten Sandmännchen, allerdings sind MozArt aufregender. Und nach dem Konzert laufen die jungen Fans, die extra aus Leonberg mit ihren Eltern hergefahren sind, auf die Bühne



MozARTgroup: Musikalisches Kabarett beim Benefizkonzert des Lions Club Remstal.

Bild: Privat

und überreichen jedem Musiker eine Mozartkugel-Packung in Geigenkastenform. Was nun nicht darauf schließen lassen darf, MozArt seien etwa kindisch. Vielmehr kommen auch jene, die auf musikalische Bildung Wert legen, auf ihre Kosten, wenn es darum geht, die Dekonstruktion von Motiven, Melodien und Spielweisen zu entzif-

fern und sich an der feinen Ironie zu erfreuen, mit der spielerisch Stile vermischt werden, die vermeintlich nichts miteinander zu tun haben. Denn bei MozArt handelt es sich um vier äußerst begabte, wenn nicht meisterliche Absolventen der polnischen Akademien, die in ihrer Heimat seit Jahren eine feste Fernsehsendung haben und ständig

durch die Welt touren. Kurz vor Weinstadt waren sie noch in den USA.

Dort dürften sie ebenso verstanden, geliebt und bewundert worden sein wie vom völlig enthusiastischen Weinstädter Publikum. Weil die Polen nicht viel Worte machen, sondern Taten, Gesten, Mimik, Musik das Wort überlassen. Weil sie Humor haben. Und weil sie über grandiose spielerische Möglichkeiten verfügen, darunter geradezu artistische, etwa wenn sie, die Arme in Gips, Monty Pythons „Bright side of life“ spielen, indem der Bratschist Pawel Kowaluk mit den aus dem Gips herausragenden Fingern die Bögen hält, die beiden Geiger Filip Jaslar und Michał Sikorski ihre Instrumente daran reiben und der Cellist Boleslaw Blaszyk sein Instrument zwischen den Knien zupfend hin- und herschubst.

Oder wenn Jaslar einen Ping-Pong-Ball auf dem Schläger perfekt im Rhythmus hüpfen lässt, dazu mit links die Geige zupft und auch noch singt. Selbst die prägnantesten Bilder und Szenen dieser aberwitzigen musikkomödiantischen Nummernrevue aufzuzählen sprengte den Platz.

### Humorvolle Kunst jenseits der Schubladen

Nur so viel: MozArt mögen mit Jazz nicht viel zu tun haben. Und doch haben sie den Jazztagen einen perfekten Abschluss beschert. Weil sie so humorvoll wie aufschlussreich gezeigt haben, dass die Liebe zur Musik keine stilistischen Grenzen kennt.

### Talentförderung und Spenden

■ Auch in diesem Jahr verteilte der **Lions Club** bei seinem traditionellen Jazztage-Abschlusskonzert in der Jahnhalle wieder großzügig die Spendenschecks. **20 000 Euro** hatte jüngst erst die Christiane-Eichenhofer-Stiftung zur Förderung eines palliativmedizinischen Projektes am Stuttgarter Olgäle erhalten.

■ In der Jahnhalle überreichte Lions-Präsident Norbert Sperl einen Scheck über **10 000 Euro** an Hanne Mörtl vom Oberberkener **SOS-Kinderdorf**.  
 ■ Außerdem gab's einen **Kultur-Förderpreis für drei Jugend-musiziert-Gewinner**: Paulina Krauter (1000 Euro), Sebastian Maier und Till Hoffmann (je 500 Euro).